

KIRCHGEMEINDE RÜSCHEGG



reformierte kirche rüschegg

Präsident Kirchgemeinderat: Urs Nussbaum, Tel. 031 738 88 42, urs.nussbaum@kirche-rueschegg.ch
Pfarramt: Pfrn. Monika Britt, Tel. 031 738 81 06, monika.britt@kirche-rueschegg.ch (Red. Gemeindeseite)
Sekretariat: Ruth Zutter, Tel. 079 327 06 59, ruth.zutter@kirche-rueschegg.ch
Sigristin: Sandra Randazzo, Tel. 079 272 79 71, sandra.randazzo@kirche-rueschegg.ch
www.kirche-rueschegg.ch

KIRCHLICHE FEIERN

FEBRUAR

So. 6. 9.30 **Kirchensontag zum Thema «Ich- Du- Wir- Ihr: Sich in die Gemeinschaft einbringen»**, mit den Kirchgemeinderäten.

So. 13. **Kein Gottesdienst in der Kirche Rüschegg.** Wir verweisen gerne auf die Gottesdienste in unseren Nachbarkirchengemeinden.

So. 20. 9.30 **Gottesdienst** mit Pfrn. Monika Britt.

Sa. 27. 9.30 **Gottesdienst** mit Pfrn. Ursula Holtey.

ERWACHSENE & SENIOREN/-INNEN

FEBRUAR

Mi. 2. 14.00 **Silberfädeli** im Rest. «Caroline», Graben, mit Margrit und Ernst Werren.

Di. 8. 20.00 **bis 22 Uhr. Männer unter Männern**, im Mehrzweckraum Wahlern. Thema «Wofür das Ganze?». Bei Brot, Käse, Wurst und Bier haben wir Zeit, aus dem eigenen Erleben Fragen zu diskutieren. Anmeldung nicht erforderlich.

Di. 8. 14.00 **bis 16 Uhr. Frauennachmittag** im Mehrzweckraum bei der Kirche, mit Sandra Randazzo. Fahrdienst Walter Krebs, Telefon 031 738 82 77. Bitte am Vormittag zwischen 9.00 und 10.00 Uhr anrufen.

Fr. 18. 12.00 **Offener Mittagstisch mit Lotto** im Restaurant «Caroline», Graben. An- und Abmelden bis am Dienstag, 15. Februar, bei Rosa Scheidegger, Tel. 031 738 84 59, am besten zwischen 17.00 und 19.00 Uhr. Fahrdienst: Hans und Theres Schumacher Tel. 031 738 01 04.

Do. 24. 10.15 **Andacht im Alterszentrum**, mit Pfrn. Monika Britt. Mit Musik, Kurzpredigt und anschliessendem Zusammensitzen.

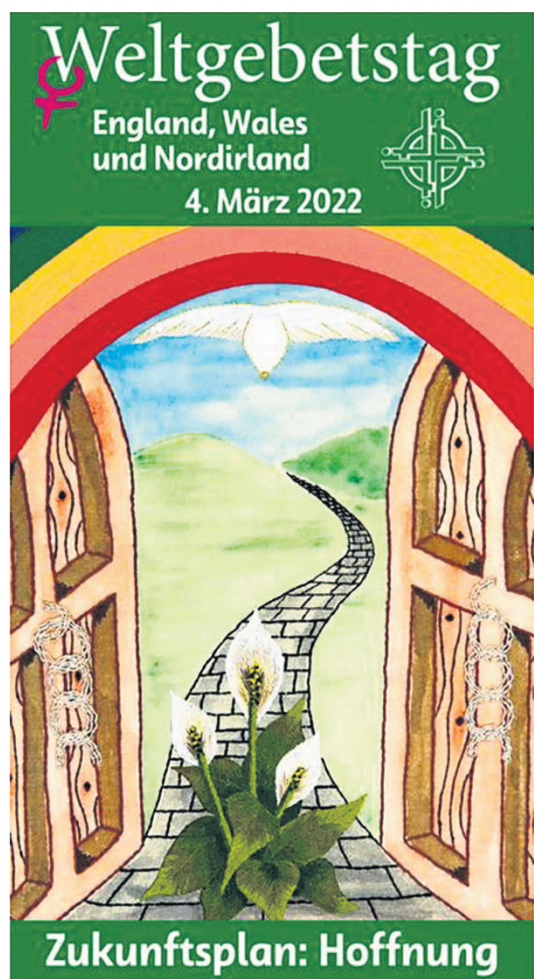
Seelsorge
Ein offenes Ohr... Bitte suchen Sie den Kontakt mit der Pfarrperson, wenn Sie für sich oder für Angehörige ein Gespräch oder einen Hausbesuch wünschen. Für regelmässige Besuche gibt es den Besucherdienst mit einem Freiwilligen-Team.

WICHTIG:

In Verbindung mit allen Anlässen gelten immer die aktuellen offiziellen Regelungen betreffend Zertifikate etc.

Informieren Sie sich bitte auch jeweils im «Anzeiger» oder auf der Homepage: www.kirche-rueschegg.ch

VORANZEIGE



Am Freitag, 4. März, findet um 20.00 Uhr in der Kirche Guggisberg eine Feier zum Weltgebetstag statt. Dieser Tag ist Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen aus vielen christlichen Traditionen. Durch die Gemeinschaft im Beten und Handeln sind die Menschen aus vielen Ländern auf der ganzen Welt miteinander verbunden. Die Liturgie wird dieses Jahr von England, Wales und Nordirland zusammengestellt. Titel ist ein Zitat aus Jeremia 29,11: «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben».

KINDER UND JUGENDLICHE

KUW 2. Klasse
Freitag, 4. Februar, 13.45 bis 16.15 Uhr
KUW-Nachmittag in der Kirchgemeindestube.

Freitag, 11. Februar, 13.45 bis 16.15 Uhr
KUW-Nachmittag in der Kirchgemeindestube.

KUW 9. Klasse
Donnerstag, 3. Februar, 17.15 bis 19.30 Uhr
KUW-Abend in der Kirchgemeindestube.

KIRCHLICHE HANDLUNGEN

Abschied
14. Dezember:
Hans Hubacher, Tscharnergut Bern, gestorben im Alter von 86 Jahren.

17. Dezember:
Senta Schweingruber-Moser, Kreuzstrasse, Rüschegg Gambach, gestorben im Alter von 85 Jahren.

Und ihr werdet mich rufen, und ihr werdet kommen, und ihr werdet zu mir beten, und ich werde euch erhören. Und ihr werdet mich suchen, und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt mit eurem ganzen Herzen. JEREMIAS 29, 12-13

GRATULATIONEN

In diesem Monat gehen die besten Glücks- und Segenswünsche an:

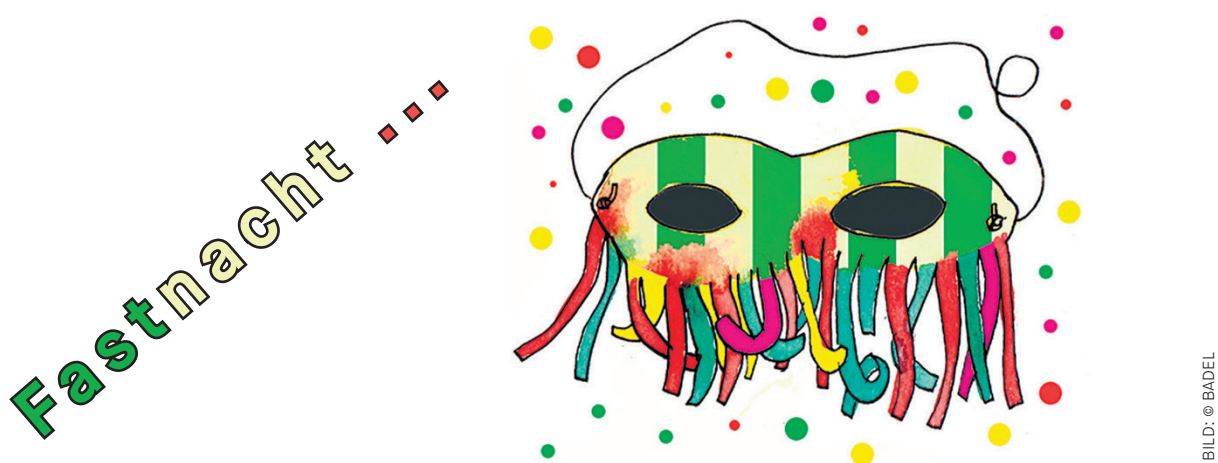
Aus
Datenschutzgründen
dürfen wir
leider
keine Geburtstage
im Internet
veröffentlichen

Das Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt. ALBERT SCHWEIZER

Falls bei diesen Gratulationen jemand vergessen wurde, bitte ich Sie, mir dies mitzuteilen. Das Gleiche gilt, wenn jemand den Geburtstag in kommenden Ausgaben nicht veröffentlicht haben möchte, wegen Redaktionsschluss dann jedoch **bitte spätestens zwei Monate vorher**. Im Voraus vielen Dank! Ruth Zutter, Tel. 079 327 06 59.

ABWESENHEIT IM PFARRAMT

Stellvertretung
In der Zeit vom Sonntag, 6. bis Sonntag, 13. Februar vertritt Pfr. Peter Lauber das Pfarramt in dringenden Fällen. Er ist erreichbar unter Tel. 033 442 11 19, E-Mail pfarramt@kirchebuchen.ch



Das Wort Fastnacht kommt aus dem Mittelhochdeutschen *vastnacht*, was bedeutet: *Vorabend der Fastenzeit*. Der erstmals in Rom im 13. Jahrhundert erwähnte carnevale leitet sich von *carne(m) levare* (das Fleisch wegräumen) ab. Die Fastnacht leitet die vierzigstägige Fastenzeit ein. Vorher darf vom schmutzigen Donnerstag (auch Weiberfastnacht) bis zum Dienstag vor dem Aschermittwoch noch einmal ausgiebig gefeiert werden, und es gilt Narrenfreiheit.

Aufgehobene Hierarchien:
Der Tag der Weiberfastnacht war im Mittelalter der einzige Tag im Jahr, an dem die Frauen das Sagen hatten. Frauen stürmten das Rathaus, um dort symbolisch die Macht zu übernehmen. An manchen Orten liessen sich die Frauen von der männlichen Herrschaft Wein auschenken. Feste, bei denen Hierarchien aufgehoben werden, gibt es bereits seit 5000 Jahren. Früher waren für diese Zeit Sklaven und Herren gleichgestellt. Das Gleichheitsprinzip spielt bis heute eine wichtige Rolle. Die Sehnsucht nach einer abgegrenzten Zeit der Exzesse taucht in den unterschiedlichsten Kulturkreisen auf und reicht weit zurück.

Masken und Kostüme:
In der Schweiz wird das ausgiebige Feiern vor der Fastenzeit vom späten 14. Jahrhundert an fassbar (Basel 1418). Die Obrigkeit versuchte jedoch bereits im 15. Jahrhundert den Maskenlauf zu zügeln. Die katholische Kirche hat diese ausschweifende Zeit zunächst geduldet und nutzbar gemacht. Anhand der Exzesse

konnte sie den Kontrast zwischen Gut und Böse aufzeigen und mit dem Aschermittwoch die Rückkehr zu Gott einläuten. Vor allem die Jesuiten wirkten aber mit der weltlichen Obrigkeit zusammen, und auch die Reformatoren verboten die Feste. Erst im 18. Jahrhundert lockerten sich die Verbote wieder, und das 19. Jahrhundert brachte ein Aufblühen der Fastnacht. In der Schweiz wurden Fastnachts-Komitees gebildet, und es kam zu einem mehrtägigen Programm mit Maskenbällen. Im 20. Jahrhundert kam dann die Strassen-Fastnacht auf. Basel perfektionierte seine Trommler- und Pfeifer-Szene mit den Schnitzelbänken, und in Luzern wurde die Guggenmusik bekannt. In Bern wird seit 1982 wieder eine Gassenfastnacht durchgeführt. Dieses Jahr übrigens erst ab dem 3. März.

Aschermittwoch:
Der Aschermittwoch bildet die Grenze zwischen Festzeit und Fastenzeit. Er gilt bei Katholiken als strenger Fast- und Abstinenztag. Im Gottesdienst werden Palmzweige vom Vorjahr verbrannt, die Asche wird vom Priester gesegnet, und den Menschen wird damit ein Kreuz auf die Stirn gemalt. Asche symbolisiert die Vergänglichkeit des Menschen, und dieses Zeichen erinnert daran, dass der Mensch Staub ist und zu Staub zurückkehrt. Die Gläubigen bekennen ihre Bereitschaft zu Umkehr und Busse. Gleichzeitig symbolisiert dieses Zeichen, dass für Christen Kreuz und Tod nicht das Ende bedeuten, sondern den Anfang eines ewigen Lebens bei Gott.

40 Tage fasten:
Der offizielle Name für die Fastenzeit ist in katholischer Tradition Busszeit. Durch Fasten soll Busse getan werden, es soll zur Besinnung derer führen, die vom rechten Weg abgekommen sind. Das Motiv der Umkehr diente in der katholischen Kirche auch als Vorbereitung auf die Taufe und die Kommunion in der Osternacht. Grundlage dafür ist die Aussage Jesu: *Erfüllt ist die Zeit, und nahe gekommen ist das Reich Gottes. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!* (MARKUS 1,15).

Die Zahl 40 spielt in der Bibel bereits bei Mose eine Rolle. Er weilte 40 Tage und 40 Nächte auf dem Berg Sinai (2. MOSE 24,18). Jesus fastete 40 Tage in der Wüste (MATTHÄUS 4,2). Der Aschermittwoch ist auf den 46. Tag vor Ostersonntag gelegt, denn die Sonntage werden nicht als Fastentage gezählt.

In den reformierten Kirchen geriet das Fasten lange Zeit in Vergessenheit. Zwingli machte geltend, dass sich in der Bibel keine strengen Gebote finden, zu bestimmten Zeiten zu fasten. Der ursprüngliche Sinn der Fastenzeit ging so verloren. Später haben aber die Reformierten die positiven Aspekte dieser Zeit wieder entdeckt, und es wurden Fastenaktionen ins Leben gerufen. Die Fastenzeit ist eine Zeit, um seinen Glauben und sein Leben zu überdenken und sich zu fragen, was man braucht, was man nicht braucht und was man für andere tun kann. Die Fastenzeit dauert dieses Jahr vom 2. März bis zum 14. April. PFRN. MONIKA BRITT